Im Gegensatz zu den anderen elf Stämmen, die Jakob segnete – wie wir im Buch 1. Mose 49 lesen – war der Stamm Issaschar derjenige, der den Dienst annahm. Und nicht irgendeinen Dienst, sondern einen Dienst wie der eines Esels – einen Dienst für das Volk Gottes. Man könnte sagen, die Söhne Issaschars waren töricht, „von einem Eselgeist geleitet“, wie manche heute sagen würden. Aber die Schrift zeigt uns, dass sie dies taten, weil sie sahen, was vor ihnen lag.
Sie sahen das herrliche Land, das sie erwartete. Sie sahen die ewige Ruhe, die vor ihnen lag – und um dieses Land zu erreichen, mussten sie sich heute im Dienst hingeben. Lies:

> *1. Mose 49,14–15*
> *„Issaschar ist ein knochiger Esel, der sich lagert zwischen den Hürden.*
> *Er sah, dass die Ruhe gut und dass das Land lieblich war; und er beugte seine Schulter zum Tragen und wurde zum fronpflichtigen Knecht.“*

Siehst du? Er erniedrigte sich selbst, um ein Diener harter Arbeit zu werden – wie ein Esel, der die Nahrung für viele Schafe in der Herde trägt. So sah er sich selbst im Vergleich zu anderen.
Und das Ergebnis? Die Bibel sagt, die Söhne Issaschars wurden weise, sie kannten die Zeiten besser als alle anderen. Ganz Israel verließ sich auf sie, wenn es darum ging, die Zeiten der Gnade oder des Gerichts Gottes zu verstehen – eine Weisheit, die Gott selbst ihnen gegeben hatte.

> *1. Chronik 12,32*
> *„Und von den Söhnen Issaschars, die Einsicht hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun musste – ihrer Obersten waren zweihundert, und alle ihre Brüder handelten nach ihrem Befehl.“*

Können wir heute mit den Söhnen Issaschars verglichen werden? Weißt du, warum viele Menschen heute nicht mehr Gott dienen wollen? Weil sie nicht sehen, was vor ihnen liegt. Sie sehen nur das Hier und Jetzt. Sie erkennen die kommenden Zeiten der Gnade nicht, sie sehen nicht das neue Jerusalem und das neue Land, das Gott verheißen hat. Sie sehen nicht das Hochzeitsmahl des Lammes, das Jesus seit über 2000 Jahren vorbereitet – und

das bald beginnen wird.
Deshalb wollen wir heute nicht in den Dienst Gottes treten. Wir arbeiten nur für das, was vergänglich ist – Autos, Häuser, Felder, Reichtum. Dinge, deren Ruhm hier auf Erden endet.

Sogar der Gottesdienst wird uns zur Last, aber wir sind bereit, 365 Tage im Jahr ohne Pause zu arbeiten – Tag und Nacht. Wir verbringen Stunden vor dem Fernseher, aber eine einzige Bibelstelle zu lesen und zu bedenken, fällt uns schwer.
Wenn uns das schon überfordert – wie können wir dann Diener Gottes sein?

Die Söhne Issaschars verstanden das Wort Jesu lange bevor er kam:
Dass Größe im Himmelreich nicht bedeutet, hier auf Erden Ruhm, Wissen oder Titel zu haben oder sich bedienen zu lassen – sondern anderen zu dienen. Darum entschieden sie sich, so zu leben.

> *Matthäus 20,25–27*
> *„Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen Gewalt*

> *über sie gebrauchen.*
> *So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener;*
> *und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht.“*

Siehst du auch dieses herrliche, glänzende Land jenseits?
Wenn ja – dann sei bereit, ein „Esel“ für die Schafe Gottes zu sein, wie die Söhne Issaschars es waren.
Diene Gott, ohne nach deinem eigenen Vorteil zu suchen.
Stelle andere vor dich selbst – nicht nur dich und deine eigenen Wünsche.
Damit Christus eines Tages mit dir auf seinem Thron im Himmel sitzt.

Vergiss nicht: Dies sind die letzten Tage.
Die Zeit, die uns bleibt, ist sehr kurz.
Das Evangelium, das wir heute haben, ist nicht mehr das Evangelium der Bitte „Komm, bekehre dich“, denn die Zeit läuft ab.
Es ist jetzt das Evangelium des Zeugnisses, damit niemand am Ende sagen kann, er habe die Botschaft nicht gehört.

Frage dich selbst, du, der du noch zwischen zwei Gedanken schwankst:
Wie kannst du mit solchem Lebensstil ruhig sein?

Wenn die Entrückung heute Nacht geschieht – und du bleibst zurück – was wirst du Christus sagen?
Oder wenn der Tod dich plötzlich trifft – wessen Gast wirst du dann sein?
Die Hölle existiert, und sie ist nie leer.
Der Teufel möchte, dass du so weitermachst, damit dich das Unheil plötzlich trifft, wie es alle Sünder zuvor traf.

Tue Buße über deine Sünden, und vor allem – sei ein Diener Gottes.
Erfülle seinen Zweck hier auf Erden, denn genau dafür bist du berufen.

Der Herr segne dich.

Share on:
WhatsApp